

Protokolle der Bischofssynode zu St. Katla in Drachenklamm März 88

1. Neuer Abt für St. Katla: im Einvernehmen zwischen Alt- und Neu-St. Katla und demerzbischöfl. Nuntius Gernroth von Hoburg ist Bruder Anselm von der Aa für das Abtsamt von St. Katla vorgesehen. Damit wäre der Synode ein zentraler Sachwalter im neutralen Drachenklamm gegeben.

2. Bistumsgrenzen: die einzelnen Bischöfe stehen aktuell in Verhandlungen über die genauen Grenzverläufe ihrer Bistümer.

3. Der Reliquienskandal: Die verantwortlichen Hintermänner und Drahtzieher sind als 6 bestimmte Domherren von Neu St. Katla identifiziert. Anführer dieses Syndikats ist Allrick von Overstolz. Der Sekretarius der Synode Otto von Seeck leitet die bewaffnete Inquisition gegen diese Beschuldigten und deren Gefolgschaften und Familien in die Wege: der Advocatus Draconis Fergus hat freimütig die volle bewaffnete Unterstützung von Seiten des Bundes zugesagt; Vögtin Mathilde von Niederklamm wird die Einsätze als Schwertarm St. Katlas durchführen; der Nuntius Gernroth nimmt mitsamt seiner Domritter teil.

4. Hintergründe des bis dato untersuchten Reliquienskandals und Aussagen des vorgeführten Anführers Allrick von Overstolz: Alle Reliquien, die in letzter Zeit aufgefunden wurden, stammen aus illegaler Werkstatt zu Drachenklamm. Die ursprüngliche Drehscheibe des Vertriebs soll angeblich Brell gewesen sein.

Weitere Aussagen und Untersuchungsergebnisse aus den ersten Tagen nach der Synode: Der illegale Reliquienhandel hat seinen Umsatz mit der Masse von kleinen und mittelwertvollen Objekten gemacht.

Angeblich muß es auch begründete Zweifel an der Echtheit mancher prominenter Reliquien geben: angeblich soll gar eine Drachenschuppe auf ihrem Transport von Brell nach Norgals in den Drachen bergen verloren gegangen sein!

Es gibt 2 Werkstätten für die Herstellung der illegalen Reliquien: eine in Drachenklamm im Hause der Overstolzen selbst, und eine weitere in der Stadt Brell.